Verabschiedung
Manfred Nüssel
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V.
30. Juni 2017

Geplanter Ablauf:

ab 10:00 Uhr	Einlass und Empfang
11:00 Uhr	Offizieller Beginn mit Musikalischem Zwischenruf Hornquartett des Bayreuther Festspielorchesters
11:05 Uhr	**Begrüßung Michael Bockelmann, DRV-Vizepräsident und Verbandspräsident Genossenschaftsverband (10 Min., Nüssel als Mensch)**
11:15 Uhr	Wolfgang Kirsch Vorstandsvorsitzender DZ Bank AG für die genossenschaftliche Finanzgruppe
11:25 Uhr	Musikalischer Zwischenruf Hornquartett des Bayreuther Festspielorchesters
11:30 Uhr	Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
11:45 Uhr	Präsident Manfred Nüssel
11:55 Uhr	Musikalischer Schlussakkord Hornquartett des Bayreuther Festspielorchesters
ab 12:05 Uhr	**Ehrung (10 Min., Nüssel als Präsident des DRV)**
ab 12:20 Uhr	Imbiss und Umtrunk

Begrüßung durch Vizepräsident Michael Bockelmann

[Einleitung/Begrüßung]

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Festgäste,

heute verabschieden wir Manfred Nüssel in den Ruhestand - obwohl es mit schwer fällt das Wort „Ruhe“ mit jemandem wie Manfred Nüssel in Verbindung zu bringen, der eigentlich immer in Bewegung ist sei es geistig oder auch tatsächlich auf dem Weg hin zu einem Termin. Es ist mir eine große Ehre, Sie heute hier zu begrüßen und eingangs einige Worte zu Manfred Nüssel und seinem Lebenswerk zu sagen. Dass das angesichts des bewegten Lebensweges und der so zahlreichen Erfolge und vor allem Verdienste von Manfred Nüssel in der Kürze schwierig ist, kann man sich vorstellen.

Aber bevor ich damit starte möchte ich Sie alle ganz herzlich begrüßen.

Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin ich freue mich besonders, dass Sie heute bei uns sind. Angesichts Ihres dicht gedrängten Terminkalenders zu uns zu kommen, zeigt nicht nur Ihre Wertschätzung für Manfred Nüssel als Person, sondern auch für die gesamte Genossenschaftsorganisation mit ihren über 22 Millionen Mitgliedern. Wir freuen uns nachher auf Ihre Laudatio.

Die Gästeliste des heutigen Tages spricht für sich. Ich freue mich, so viele hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Genossenschaftswesen begrüßen zu dürfen. Ihr aller Erscheinen ist ein eindrucksvoller Beleg für

das hohe Ansehen, das unser Präsident Manfred Nüssel genießt. Stellvertretend möchte ich besonders begrüßen:

Die Bundesminister Dr. Gerd Müller und Christian Schmidt

mit Ihren Parlamentarischen Staatssekretären Thomas Silberhorn und Peter Bleser

Die zahlreichen Mitglieder des Deutschen Bundtages, an Ihrer Spitze Bundestags-Vizepräsident Johannes Singhammer

Die zahlreichen Repräsentanten des genossenschaftlichen Verbundes, an ihrer Spitze BVR-Präsident Uwe Fröhlich, den „Haus-Herren“ Wolfgang Kirsch

sowie ganz herzlich den frisch gewählten DRV-Präsidenten Franz-Josef Holzenkamp

Liebe Gerlinde Nüssel und Familie

Lieber Herr Nüssel,

in einem Interview sagten Sie kürzlich, Präsident des Raiffeisenverbandes sei seit jeher Ihr Traumjob gewesen. Im Namen des gesamtgenossenschaftlichen Verbunds möchte ich das umdrehen und sagen: *Sie* waren die Traumbesetzung für diesen Job.

Sie sind im positiven Sinne ein Mann der Gegensätze und aus genau diesem Grund einer der herausragender Ver-

treter der deutschen Genossenschaften, den man sich vorstellen kann.

Herrmann Hesse sagte einmal: *„Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.“* Es könnte Ihr Lebensmotto sein.

[Landwirtschaft - Politik - Unternehmertum]

Ich sagte eingangs, dass es nicht einfach ist, Manfred Nüssel zu beschreiben. Das hat sein Gutes, denn es zeigt wie komplex der Mensch Nüssel ist. Sie, lieber Herr Nüssel sind nicht nur ein begnadeter Politiker und Netzwerker aus Leidenschaft, ein Landwirt mit Leib und Seele, sondern auch ein hervorragender Finanzexperte. Eine Mischung, die nicht so leicht zu erklären ist, aber verständlich wird, wenn man sich ihren Lebensweg anschaut:

Aufgewachsen auf einem Familienbetrieb im oberfränkischen Bad Berneck haben Sie, lieber Herr Nüssel, die Landwirtschaft von der Pike auf gelernt. Ihr Vater - selbst viele Jahre Staatssekretär und dann Bayerischer Landwirtschaftsminister - war es auch, der Ihnen schon früh die Leidenschaft für die Politik mitgegeben hat. Angefangen in der Bayerischen Jungbauernschaft ging es für Sie über diverse regionalpolitische Stationen bis in den Bayerischen Senat.

Aber was ist es, das Sie so fasziniert an der Politik und das Sie auch so gut darin macht? Es ist Ihre Überzeugung für die Sache und es ist Ihr echtes Interesse an Menschen und Meinungen. Dabei respektieren Sie immer auch andere Ansichten und versuchen, einen für alle Seiten tragfähigen Konsens zu erzielen. Da hilft es natürlich,

dass Sie die Politik aus dem FF kennen. Wer einmal mit Ihnen in politischer Mission in Berlin unterwegs war, weiß, Sie kennen sie alle; von den Ministern über ihre Fahrer bis hin zum Sicherheitspersonal des Bundestages. So schaffen Sie es immer eine persönliche Ebene zu schaffen und Zugang zu den Menschen zu erhalten, denen Sie begegnen.

Sie sind Unternehmer im besten Sinne. Sie wissen, nur ein gut geführtes landwirtschaftliches Unternehmen ist zukunftsfähig. In Ihrer langjährigen Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der BayWa AG konnten Sie diese Überzeugung einbringen und sich bestens mit den Herausforderungen vertraut machen, denen sich Großunternehmen gegenüber sehen. Wie kein zweiter repräsentieren Sie die moderne, unternehmerische Landwirtschaft.

Sie sind ein echter Franke, wie er im Buche steht, und trotzdem schlägt Ihr Herz für den Osten. Gleich nach der Wiedervereinigung haben Sie sich für den Ausbau genossenschaftlicher Strukturen in Ostdeutschland stark gemacht. Dabei hatten Sie immer die regionalen Besonderheiten des Sektors vor Augen und die Eigenständigkeit der Agrargenossenschaften im Sinn.

Es ist Ihr Fachwissen aus erster Hand, das Ihnen die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen nicht nur Ihrer Mitglieder sondern der ganzen Branche eingebracht hat. Wer einmal - wie ich - mit Ihnen eine Molkerei in den neuen Bundesländern besucht hat, weiß, dass Sie sich mit einer Fachlichkeit von der Fütterung bis hin zu Bilanzierungsfragen auf Augenhöhe mit den Landwirten vor Ort unterhalten können.

[Regional - Global]

Ein weiterer vermeintlicher Gegensatz macht Sie, lieber Herr Nüssel, aus: Tief verwurzelt in der Heimat sind Sie dennoch ein global denkender Visionär. Die Entwicklung nachhaltiger Lösungen für die entscheidenden gesellschaftspolitischen Fragen unserer Zeit war für Sie von Anfang an persönlicher und beruflicher Antrieb.

Ernährungssicherheit, Klimaschutz, freie Märkte und innovative Wirtschaft sind Ihre Themen. Wo andere Probleme gesehen haben, standen für Sie Lösungen im Vordergrund. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit regionaler Unternehmen haben Sie immer wieder die Erschließung neuer Märkte und die Vertiefung der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette angemahnt. Die Chancen der Internationalisierung und Digitalisierung haben Sie früh erkannt und Weichen gestellt für eine moderne und zukunftsorientierte Landwirtschaft.

[Bodenständig - Modern]

Ja, lieber Herr Nüssel,

Sie stehen aber auch für Bodenständigkeit und Moderne. Sinnbildlich dafür sehe ich die Aufgabenteilung auf Ihrem Hof in der Bayerischen Heimat: Vor vielen Jahren haben Sie die Führung des Hofes Ihrer Frau übertragen. Doch aus eigener Erfahrung weiß ich, am Wochenende findet man Sie dort mit Erde an den Händen auf dem Trecker

sitzend, um sich einen eigenen Eindruck davon zu verschaffen, dass auch alles richtig läuft.

Damit alles richtig läuft, packen Sie tatkräftig mit an und bringen die richtigen Menschen zusammen. Dafür brauchen Sie nicht kiloweise Unterlagen und Analysen. Für Sie zählen Gespräche, Sie vertrauen auf den Handschlag mehr als auf Verträge. Da wundert es kaum, dass Sie in all den Jahren nie einen richtigen Arbeitsvertrag unterschrieben haben.

[Harter Arbeiter - Familienmensch]

Lieber Herr Nüssel,

Sie haben jeden Tag bewiesen, wie sehr Ihnen Ihr Beruf und die gesamte genossenschaftliche Organisation am Herzen liegen. Aber bei allen Verpflichtungen sind Sie - ganz Oberfranke - immer Familienmensch geblieben. Ihre Familie ist für Sie Rückzugsort, Stütze und ganzer Stolz. Auch als Genussmensch und unverwechselbaren Gastgeber kennen und schätzen wir Sie. Der heutige Tag beweist das einmal mehr.

[Abschluss]

Lieber Herr Nüssel,

als geerdeter, in Generationen denkender Agrarier haben Sie nicht nur das Feld der Verbandsarbeit für Ihren Nachfolger gut bestellt sondern auch das Genossenschaftswesen nachhaltig geprägt. Ihre herausragenden Leistungen, Ihr unermüdlicher Einsatz und Ihre

Fähigkeit, Menschen zu begeistern, verdienen hohen Respekt, große Anerkennung und vor allem einen herzlichen Dank. Dafür soll der heutige Tag stehen.

Zum Abschluss sei mir auch noch ein persönliches Wort gestattet. Lieber Manfred, in den vielen Jahren unserer Zusammenarbeit bist Du mir nicht nur ein wichtiger Vertrauter und Gesprächspartner gewesen, sondern vor allem auch ein guter Freund geworden. Auch dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Und hiermit übergebe ich das Wort an den Vorstandsvorsitzenden der DZ BANK, Wolfgang Kirsch. - Vielen Dank!